

Casel, 3. Januar 1885

Mein geliebter Engel!

Soeben erhalte ich Deinen Brief aus  
 Hannover früher nachgeschickt, zu-  
 gleich mit Deiner Postkarte, die aus Hamburg  
 kam. Ich war also über 8 Tage ohne  
 Nachricht von Dir! Den nächsten Brief  
 schreibe mir - bitte - nach Dresden  
post restante, wo ich wieder hin muß,  
 n. zu übermorgen. Ich bin schon von  
 dem Vorzinsen zu Reizen zu den Auf-  
 regungen ganz hin n. jetzt ganz  
 besonders, nachdem ich Deinen an  
 Aufregungenreichen Brief gelesen  
 habe, der mich von einer Koffnung  
 in die andere stürzt. Liebes Kind,  
 mit Vorzinsen würde ich Dir tele-  
 graphiren; es geht aber aus dem

einfachen Grunde nicht, weil  
ich nicht weiß, wie man so  
was überhaupt telegraphieren  
kann, da es zu ausführlich sein  
muss. Man kann es ja kaum  
schreiben. - Vor Allem eines: Ich  
habe ja gar nicht das Recht, Sie  
von Ihrer Carrière abzuraten, muss  
es also wohl Sie überlassen, wenn  
mein Herz auch noch so dagegen  
spricht. So lange eine direkte Hoff-  
nung auf Bresden vorhanden war,  
hielt ich es in jeder Hinsicht für  
Leichtsin, wa anders abzuschließen.  
Nun Sie aber meine wundervollsten  
Hoffnungen, die ich bei Lesung Ihrer  
Karte... Es Anfangs von Ihrem  
Briefe wegen Bresden in riesiger  
Aufregung legte, mit der Nachricht  
gestört, das Louker von einer



vorläufigen Ansicht in Dresden  
abzusehen anfordert, so bleibt  
mir wohl nichts übrig, als Sie  
zu dem zu raten, was sich für  
eben bietet, damit Sie nicht,  
daß meine Liebe so groß ist,  
daß mich kein dummer Egoismus  
leiten kann. Aber tief traure  
bin ich, da ich voraussehe, daß  
wir uns Jahre nicht sehen in, noch  
weniger besitzen können, wenn  
Sie aus Ende der Welt - nach Königs-  
berg - geht. Ich will Sie nun  
einen Rat geben den ich Sie  
zu befolgen bitte! Ist Regens-  
burg noch frei, so gehe dahin, da  
es 1, ebensoviel zahlt in in  
der Nähe unserer Heimat in, in der  
Nähe Dresdens ist, auf das ich im-



mer noch hoffe (für später).  
Schließest Du aber mit Königs-  
berg ab, wegen ich Künstlerisch  
in principell nicht habe, so schlie-  
ße - aber gewiss - nur auf einer  
Saison oder ein Jahr ab; laß' Dich  
durch nichts zu 2- oder mehrijähri-  
gem Contract zwingen. Thu'  
mir das zu Liebe, sonst können  
wir uns noch lange nicht heiraten.  
Du gefilst also überhorst? Heißt  
Du was? - Kannst Du noch 2  
Tage mit der Unterschrift nach  
Königsberg warten, so habe  
ich folgendes vor. Ich komme  
übermorgen nach Dresden, wie  
Du weißt. Da will ich mich bei  
schuck ausführlich erkundigen

wie es mit Dir dort steht und  
 Dir dann sofort telegraphisch  
 Also Du kennst Dich jetzt hoff-  
 fentlich aus! Geht es eben  
nicht, noch 2 Tage zu warten,  
 so schreibe mit Besorgung odg  
Königsberg ab! Sonst aber bitte  
 ich zu warten! - Weist Du, was  
 Du auch thun kannst? Tele-  
graphie sofort nach Königsberg  
 oder an den Agenten, der sich dorthin empfängt,  
~~das~~ folgendes: Ist noch 5 Tage Bedenk-  
 zeit möglich? <sup>4</sup> Du bezahle die Fracht-  
 antwort. <sup>(Lohn)</sup> Das halte ich für das Beste.  
 Inzwischen können wir mit  
 Dresden noch vorsichtiger Weise  
 verfahren, nur um keinen Licht-

Sinn zu begreifen! Also  
nun weißt Du Alles, und  
folge meinem Rate! —

---

Zuletzt schrieb ich Dir in Lannover.  
Den Sylvesterabend bracht ich in einer mir  
bekannten Familie, bei Börs (hier drama-  
tische Sängerin) sehr heiter zu. Die  
Kente sind sehr lieb. Vorher war ich im  
schönen Hoftheater ("Sonnröschen",  
ein Märchenstück). Am 1. Jänner  
spielte ich Cplm. Frank unter Fahls  
Anwesenheit aus der Oper vor. Daß lau-  
be ich kein Glück gehabt zu haben,  
da Frank selbst Comparsist einer  
von kurzem erst halb durchge-  
fallenen Oper ist. Weid, Weid, Weid!  
Mir macht das aber wenig, n-zum  
aus 3 Gründen: 1) weil es dem kriti-  
schen Fahlg so sehr gefiel; 2) weil



Die Entscheidung in Lammover durchaus  
nicht von Frank, sondern nur von  
dem als Comparsisten berühmten Intendanten  
von Brossart abhängt (obwohl in  
Lammover fast keine neuen Opern  
gegeben werden, so daß ich im Vorhinein  
hier nicht darauf rechnen). Zu weil  
mir Frank mit dem größten Respekt  
von der technisch ansgezeichneten  
Arbeit in meinem Werke sprach (Instru-  
mentation, Form, Technik überhaupt),  
so daß mir das von einem so ansge-  
zeichneten Musiker die Hauptsache  
war, da er das versteht. Das Werk  
ist mir im Ausdruck der Empfindung  
nicht nach seinem Geschmacke. Nach-  
mitte reiste ich ( $\frac{1}{2}$  5 Uhr) von Lammover  
nach Cassel, wo ich Nachts 10 Uhr ankam.  
Gestern (12. Jänner) ~~am~~ zu Witz gegangen  
dem ich die Opernfolge im Spazierengehen



erzählte in mit ihm wegen des Ver-  
trages unterhandelt. Hier sind  
noch nicht einig, er ist aber sehr  
lieb gegen mich & will durchaus an  
mir festhalten. Heute wird weiter un-  
terhandelt. 1. Act spielte sich gestern  
in Opeln. Freiber vor, heute Nachm.  
kommt der 2. u. 3. Act. Schön Ausbreitung  
Morgen früh reise ich nach Weimar,  
übermorgen nach Dresden wo mich Brief  
treffen. Verstanden? - Tüpfes Herz,  
ich bin so aufgeregt über meine. Sein  
Schicksale. Wäre mir schon Klärung  
in uns beiden eingeheten; wären  
wir schon vereint! Unsere Liebe ist  
ja so unendlich groß! - Rasend sehne ich  
mich nach Dir! - Sein Rezensionen über Juden  
sind ja brillant, genial! Hast Du selbst  
auch mit Dir zufrieden? Das interessiert mich,  
sei aufrichtig! - Nun sehe ich zum hiesigen  
Intendanten (rasch! höchstzeit!) Abend höre  
ich die Fieber als Mignon. Mein Engel liebe wohl  
Landes nach meinen Ratschlägen & bleibe mir  
gut wie ich ewig unveränderlich bin Dein fromm  
von Voigt herzliche Grüße an Dich! Lichten gibt auch ein! Wielhelm